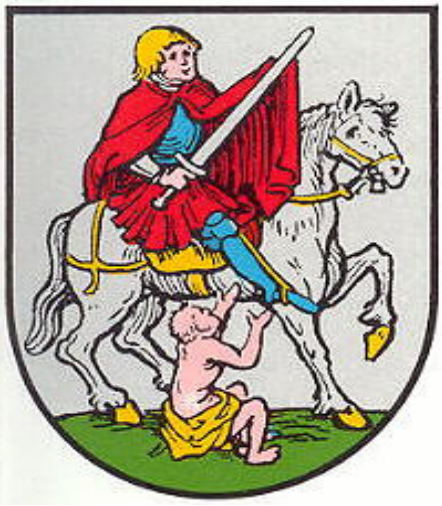
Gönnheimer gestalten ihre Zukunft

Moderation im Rahmen der Dorferneuerung Rheinland Pfalz

Abschlussbericht



Moderator
Kunz-Eberhard Müller
Dipl. Volkswirt

Planungsbüro Wolf
Hans-Jürgen Wolf
Dipl. Ingenieur

Gönnheim, März 2007 – März 2008

Inhaltsverzeichnis

Vorwort…… 3

1. Auftrag – Zielsetzung…….... 4

2. Gönnheimer Merkmale…….…….. 4

3. Auftaktveranstaltung…… 6

4. Moderation – Ergebnisse…… 7

4.1 Ablauf…….. 7

4.2 AG1 – Kommunikation, Integration, Kultur…… 8

4.2.1 I-Punkt am Alten Schulhaus……. 9

4.2.2 Neugestaltung des Internet-Auftritts……..…… 10

4.2.3 Begrünungskonzept für das Dorf……. 12

4.2.4 Rundweg = Kulturmeile + „Gade-Pädelcher“……. 13

4.3 AG2 – Dorfgestaltung, Verkehr…….…….. 16

4.3.1 Sicherer Schulweg……. 17

4.3.2 Neugestaltung der Dorfmitte…….. …….. .. 18

4.4 AG3 – Versorgung, Umwelt, Ressourcen……..……. 20

4.4.1 EC-Automat……. 20

4.4.2 Grundversorgung……. 21

4.5 AG5 – Jugend……..…….. 23

4.5.1 Umbau des „Becker Hauses“ zum Jugendtreff……. 23

4.5.2 Jugendbefragung……... 25

5 Moderation – Öffentlichkeitsarbeit…….. 27

5.1 Amtsblatt und Aushänge……. 27

5.2 Bericht im Gemeinderat……. 28

5.3 Halbjahres-Bilanz……. 28

6 Resümee – Ausblick……. 29

Anhang ……..……... 32

Vorwort

Im Rahmen der Dorferneuerung von Rheinland-Pfalz wurde die Ortsgemeinde Gönnheim am 2. März 2007 als Schwerpunktgemeinde anerkannt.
Mit der feierlichen Übergabe der Anerkennungsurkunde an Ortsbürgermeister Robert Blaul wurde die intensive Vorbereitungsarbeit mit Bürgern, Vereinen, dem Gemeinderat und der Verwaltung zur Erstellung des Antragsdokuments belohnt. Außerdem wurde die Tür zu weiteren Gemeinschaftsaktivitäten aufgemacht. Die Ortsgemeinde erhielt die Chance, das Zukunftsprogramm für Gönnheim zu erarbeiten und Maßnahmen daraus mit einer erhöhten Förderung durch das Land Rheinland-Pfalz zu realisieren.

Der vorliegende Bericht zum Abschluss der Dorfmoderation geht im 1. Abschnitt auf den Auftrag sowie die Zielsetzung ein, im 2. Abschnitt werden die wichtigen Merkmale der Ortsgemeinde Gönnheim dargestellt. Im 3. Abschnitt wird die Auftaktveranstaltung geschildert, im 4. Abschnitt sind die Ergebnisse der Dorfmoderation erfasst und im 5. Abschnitt die Öffentlichkeitsarbeit während der Moderationsphase dargestellt. Der 6. Abschnitt befasst sich mit dem Ausblick auch auf jene Anregungen der Bürger, die in der Dorfmoderation nicht bearbeitet werden konnten, aber doch für Gönnheims Zukunft wichtig sind.
Im Anhang sind die Protokolle und die Arbeitsergebnisse AG-Treffen abgelegt.

Meiner Frau Ursula Müller-Kochendoerfer danke ich für ihre stete Bereitschaft zur Diskussion von Problemen und Lösungen sowie ihr Verständnis für mein Engagement in diesem Auftrag. Für die konstruktive und kooperative Zusammenarbeit mit meinem Projektpartner Hans-Jürgen Wolf, für die stete Unterstützung durch Ortsbürgermeister Blaul und Bauamtsleiter Steffen Koch möchte ich mich bedanken. Für die gewissenhafte Protokollführung über die AG-Treffen und Veranstaltungen danke ich Lara Ditrich, Katrin Giczi und Dennis Blaul.
Danken möchte ich auch den Gönnheimer Bürgern für ihr Engagement in den Arbeitsgruppen.

Gönnheim, den 24.4.2008 Kunz-Eberhard Müller

1. Auftrag - Zielsetzung

Mit dem Projekt Dorferneuerung unterstützt Rheinland-Pfalz die zukunftsbeständige Entwicklung Gönnheims. Die Ortsgemeinde soll als eigenständiger Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum erhalten bleiben und weiterentwickelt werden. Die Stärkung der Bürgergemeinschaft, das Miteinander der Generationen sowie die Erhaltung der Einheit von Dorf und Landschaft sind einige Aufgabenschwerpunkte. Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen ist zur Schaffung einer familienfreundlichen Gemeinde wichtig.
Durch die Dorfmoderation soll erreicht werden, dass Gönnheimer Bürger, auch Vereine und Gewerbetreibende, die positiven Merkmale sowie die Probleme ihres Ortes benennen, ihre Bedürfnisse und Ideen zur Entwicklung ihrer Gemeinde einbringen. In einem Bürgerforum, bestehend aus mehreren Arbeitsgruppen, sind die Lösungsansätze für Entwicklungsprojekte zu erarbeiten. Als weiteres Ziel ist der Dialog zwischen Bürgern, Gemeinderat Gönnheim und Verbandsgemeinde Verwaltung Wachenheim zu fördern und zu intensivieren.
Zur Einstimmung der Ortsgemeinde auf dieses Projekt wurden viele persönliche Gespräche geführt. Durch Vorträge wurden die Vereine, die Grundschule, der Kindergarten, der Jugendtreff sowie das Presbyterium der prot. Kirchengemeinde über Ziele und Fördermöglichkeiten informiert.
Vom Gemeinderat wurde der Auftrag erteilt, die Bürger und die Ratsmitglieder regelmäßig über Fortschritte in der Dorfmoderation zu informieren.

2. Gönnheimer Merkmale

Die Ortsgemeinde Gönnheim (s. Bild 1) gehört zur Verbandsgemeinde Wachenheim im Landkreis Bad Dürkheim und liegt im Weinbaugebiet Mittelhaardt Deutsche Weinstraße. Gönnheim ist durch die Rhein-Haardt-Bahn an das ÖPNV-Netz von Rheinland-Pfalz angebunden, kann gut mit dem Ruf-Taxi und über die BAB 650 erreicht werden.

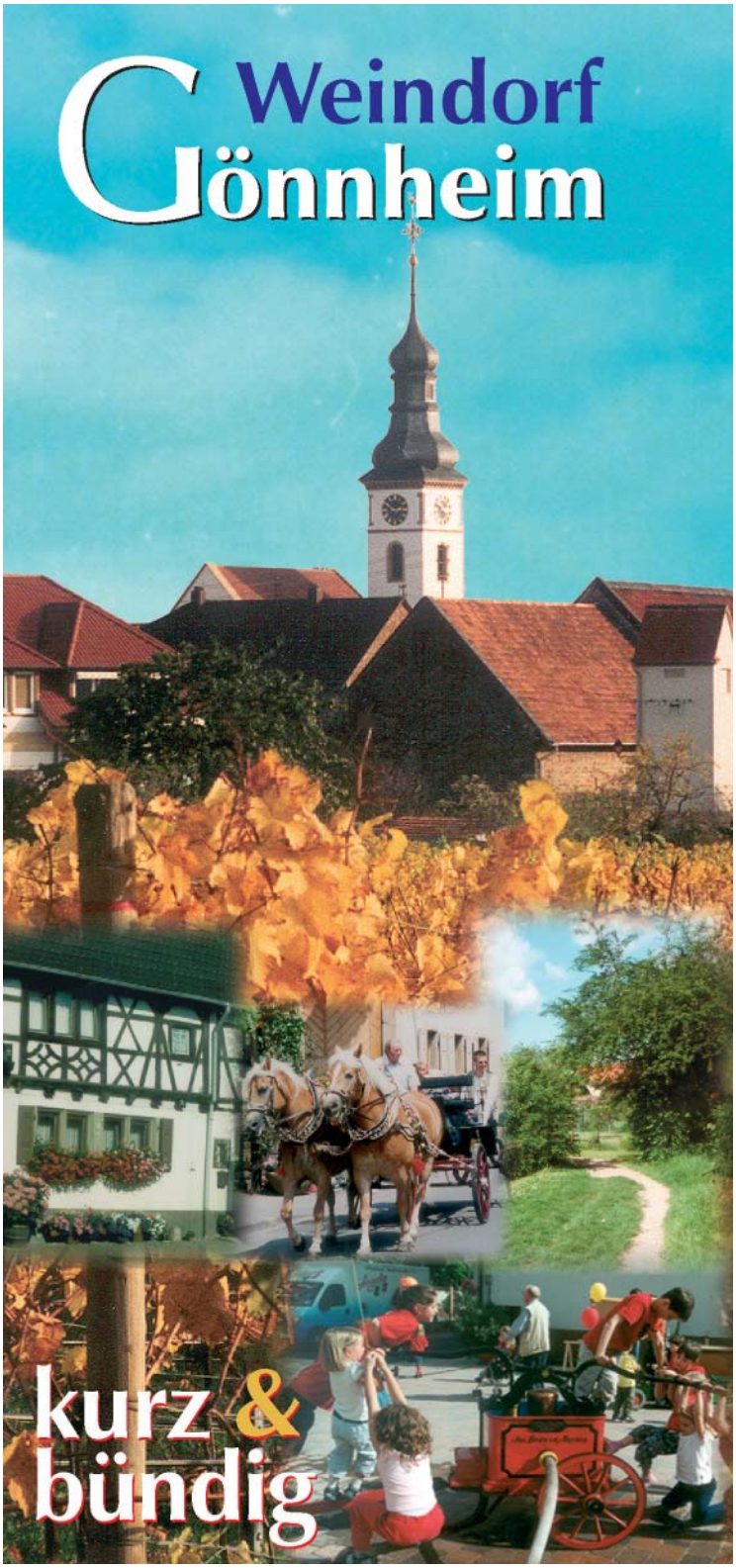


Bild 1: Deckblatt der Gönnheimer Broschüre

771 wurde Gönnheim, als „Ginnenheim“, erstmals urkundlich erwähnt. Die Urkunde bezeugt, dass es damals schon Weinbau gab. Bei Erschließungsarbeiten in 2001

wurde ein Bestattungsfeld aus der Römerzeit entdeckt. Die ausgegrabenen Sarkophage wurden hinter der prot. Martinskirche in einem kleinen Park aufgestellt und sind als Freilichtmuseum der Öffentlichkeit zugängig.
Der Ortskern ist baulich ein fast geschlossenes Ensemble. Er wird durch viele Grünflächen aufgelockert und attraktiv gemacht.
Heute leben ca. 1550 Menschen in Gönnheim. Durch zwei Neubaugebiete sind in den letzten zehn Jahren viele junge Familien mit Kindern nach Gönnheim gezogen.
Das Dorfleben wird von 19 Vereinen, Gruppierungen und Parteien geprägt. Über ihre Veranstaltungen und Aktivitäten gibt es einen monatlich erscheinenden Kalender.
Wichtigstes gesellschaftliches Ereignis sind die am ersten Wochenende in Juli stattfindenden Gönnheimer Weintage.
Im Ort gibt es ein prot. Gemeindehaus, eine Gemeindebücherei, einen Jugendtreff, eine Kindertagesstätte, mehrere Kinderspielplätze, eine Postagentur, eine Grundschule, einen Fußball- und einen Bolzplatz, eine Schießanlage sowie eine Mehrzweckhalle.
Gönnheim ist eine Gemeinde mit einer Gesamtfläche von 654 ha, darunter 598 ha landwirtschaftlich genutzt, wovon 237 ha Rebflächen sind. Neben den selbst vermarktenden Weinbaubetrieben gibt es Landwirte mit Obst- und Gemüseanbau sowie Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe.

3. Auftaktveranstaltung

Die Bürgerinnen und Bürger wurden über das Amtsblatt und die DIE RHEINPFALZ (s. Anlage 1) auf die Bedeutung der Auftaktveranstaltung für Gönnheim vorbereitet und durch den Bürgermeister persönlich eingeladen (s. Anlage 2,3). - Die Auftaktveranstaltung (Protokoll s. Anlage 4) am 14. März 2007 im prot. Gemeindehaus war mit 77 Teilnehmern (s. Bild 2) gut besucht.
Nach einer Einführung über aktive Schwerpunktgemeinden und deren Erfolgsgeschichte wurde über die offenen Anregungen aus der Bürgerbefragung 2002 berichtet. Im zweiten Teil des Abends wurde eine Umfrage bei den anwesenden Bürgern durchgeführt. Stärken der Ortgemeinde, anschließend Anregungen und Vorschläge für die zukünftige Entwicklung des Ortes sollten genannt werden.

Bild 2: eine gut besuchte Auftaktveranstaltung

Von 73 genannten Stärken (s. Anlage 5) schnitten mit jeweils 7 Nennungen am besten ab: die „gute Verkehrsanbindung“, das „rege Vereinsleben“ und die „vielfältige Gastronomie“. Die genannten Anregungen (s. Anlage 6) wurden in drei Themengruppen zusammengefasst, aus denen drei Arbeitsgruppen entstanden:

- AG1 – Kommunikation, Integration, Kultur
- AG2 – Dorfgestaltung, Verkehr
- AG3 – Versorgung, Umwelt, Ressourcen

Für die anstehenden Aktivitäten der Dorferneuerungsplanung wurde die AG4 eingerichtet. Viele Anwesende haben sich in die AG-Listen eingetragen. Es wurden Termine für die ersten Treffen vereinbart.
Resümee: Eine interessante Veranstaltung mit vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern (s. Anlage 7).

4. Moderation - Ergebnisse

4.1 Ablauf

Wegen der Vielzahl der Vorschläge für die einzelnen Arbeitsgruppen aus der Auftaktveranstaltung musste eine Auswahl getroffen werden. In der Gemeinderats-sitzung vom März 2007 und im ersten Treffen der Arbeitsgruppen wurde durch die Anwesenden eine Bewertung der Vorschläge nach den Kriterien – sehr wichtig, wichtig, unwichtig – durchgeführt. Die 5 bestbewerteten Vorschläge sollten in den AGs weiter behandelt werden.

Zur Bearbeitung der Vorschläge wurden folgende Schritte (s. Anlage 8) vereinbart:

- Schritt 1
  >> Welches ist das Problem?
  >> Welches sind seine Ursachen?
  Die Klärung erfolgt durch eine IST-Aufnahme.
- Schritt 2
  >> Wie kann eine Lösung aussehen?
  >> Welche Hindernisse gibt es bei ihrer Umsetzung?
  Die Klärung erfolgt durch Brainstorming.

Als Ziel der AG-Aktivität wurde festgelegt, dass die Vorschläge zur Projektreife gebracht werden. Für die Projektbeschreibung wurde folgende Gliederung festgelegt:

1. Titel / Kurzbeschreibung
2. Ziel / was soll sich positiv ändern?
3. Anforderungen
4. Nachhaltigkeitsbeitrag
5. Zuständigkeit für Maßnahme und Umsetzung
6. Beteiligung
7. Geschätzte Kosten
8. Zeitperspektive - jetzt, bald, später
9. Schritte zur Realisierung.

Zu jedem Vorschlagstitel wurde zur besseren Identifikation ein Projekttitel festgelegt.
Anmerkung: Bei der Ausarbeitung dieses Bericht wurden die Themen zur Jugend zu einer eigenen Arbeitsgruppe „AG5 – Jugend“ zusammengefasst.

4.2 AG1 – Kommunikation, Integration, Kultur

Diese Vorschlägen wurden in der AG besprochen (Protokolle s. Anlagen 9-15):

- I-Punkt am Alten Schulhaus
- Projekttitel: I-Punkt am Alten Schulhaus
- Informationen über das ganze Dorf (Internet und schwarzes Brett)
  Projekttitel: Neugestaltung des Internet-Auftritts
- Begrünungskonzept für das ganze Dorf, Rosensträucher an den Hoftoren
  Projekttitel: Begrünungskonzept für das Dorf

- Kulturmeile von den Römern zu den Römern – Wachenheim-Friedelsheim-Gönnheim und Rundweg in / um Gönnheim einrichten – Basis sind die „Pädelcher“
  Projekttitel: Rundweg = Kulturmeile + „Gade-Pädelcher“

4.2.1 I-Punkt am Alten Schulhaus

Will sich ein Bürger oder ein Gast über Gönnheim und seine Aktivitäten informieren, so hat er vielfältige Möglichkeiten. Neben der Broschüre „Gönnheim kurz und bündig“, den Informationen im Amtsblatt oder den unterschiedlichen Aushängen in den Geschäften, in Schaukästen sowie Anschlägen an Hoftoren. Die Standorte sind über den ganzen Ort verteilt. Das Amtsblatt ist für einen Gast nur in der Verbandsgemeindeverwaltung, die Broschüre ist in der Touristeninformation in Wachenheim, der Bäckerei und der Postagentur erhältlich. Manche Aushänge sind überholt und werden nicht gepflegt. Auch auf der Gönnheimer Homepage fehlt, bis auf den Veranstaltungskalender, die Aktualität.
Grund für die Vielfalt der Medien und Standorte ist der wachsende Bedarf. Jeder Verein, die Gemeinde, die Kirche, die Bücherei, die Parteien oder die Lokale Agenda haben sich ihrem Bedürfnis nach organisiert und nach einer Möglichkeit der Veröffentlichung gesucht, diese gefunden und genutzt. In der Ortsmitte (s. Bild 3) sind der Gemeindeplan, eine historische Übersicht und Gemeinde- sowie Parteien-Aushänge angeordnet.
Es besteht besonders bei den „Neubürgern“ der Bedarf nach mehr Information über den Ort und das Ortsgeschehen. Was findet wann wo statt? Welcher Verein hat

Bild 3: Aushänge und Ortsplan an verschiedenen Stellen der Ortsmitte

welche Angebote? Was wurde im Gemeinderat besprochen? Wann hat die Gemeindebücherei ihre Öffnungszeiten? Auch „Altbürger“ sind dankbar, wenn sie erfahren können, was sich in ihrer Gemeinde tut.
Die Lösung ist ein I-Punkt an einem zentralen Standort, z.B. am Alten Schulhaus in der Dorfmitte, mit allen Informationen für Bürger und Gäste, dem Ortsplan und der Historie Gönnheims. Ein zentraler Ort hat den Vorteil, dass er Treffpunkt für Kommunikation sein kann.
Der I-Punkt ist in die Planung für den Dorfmittelpunkt aufzunehmen.
Der derzeitige Stand der Arbeit an diesem Vorschlag ist in der Projektbeschreibung zusammenfassend dokumentiert (s. Anlage 16).

4.2.2 Neugestaltung des Internet-Auftritts

„Mehr Informationen über das Dorf“ war die Anregung der Bürger in der Auftaktveranstaltung.
An den folgenden Fragen lassen sich die Probleme des heutigen Internet-Auftritts von Gönnheim erkennen:

- Warum ist die Homepage von Gönnheim so wenig informativ?
- Wieso werden die Daten nicht aktuell gehalten?
- Ist jemand für die Pflege der Homepage verantwortlich?
- Warum sind nicht sämtliche Gewerbebetriebe, Gaststätten und Übernachtungsmöglichkeiten erfasst?

Design und Struktur sind nicht mehr zeitgemäß. Für Touristen und Einwohner Gönnheims ist der Inhalt oft nicht aussagekräftig. Es fehlen Bilder, die den Nutzer hineinlocken und auf den Ort mit seinen Angeboten neugierig machen.
Eine neue Homepage von Gönnheim soll Bürgern und Gästen aktuelle und attraktive Informationen über Standort, Historie, Handel, Gewerbe, Dienstleistungen, Freizeit-, Fremdenverkehrsangebote, Gastronomie, Gemeinde-Einrichtungen, Vereins-aktivitäten, Touristeninfo aufzeigen und abrufbar machen.
Ziel der weiteren Aktivitäten war es, eine Entscheidungsvorlage zur Auswahl eines Internet-Designers, als Partner für die Umsetzung der Anforderungen, zu erarbeiten.
Der Anforderungskatalog für die Menustruktur (s. Anlage 17) umfasst die Themen

- Gönnheimer Leben
- Touristik-Info
- Gemeindeverwaltung
- Einkauf und Marktplatz Gönnheim
- Wohnen
- Veranstaltungen
- Telefon-Notrufverzeichnis, Wetter.

Außerdem war wichtig, dass

- die Verwaltung und Pflege der neuen Homepage von Gönnheim übernommen wird,
- die Inhalte der einzelnen Seiten durch Bürger der Gemeinde gepflegt werden,
- sämtliche Weingüter, Handwerksbetriebe, Vereine und sonstige Organisationen nur über einen Link angebunden werden,
- Datenbasis sollte der Inhalt der Broschüre „Gönnheim – kurz & bündig“ sein.

Mit drei potentiellen Partnern wurden mehrere Gespräche geführt und Referenz-Lösungen diskutiert. Kritische Punkte in den Gesprächen waren

- die Auswahl des Entwicklungstools, das auch Pflegetool sein sollte,
- die Organisation der Datenpflege durch ein Redaktionsteam, d.h. die Erstellung von Texten an mehreren Arbeitsplätzen, das Zusammenfassen, Freigeben und Aktualisieren der Homepage,
- nur einen Partner für Entwicklung und Betrieb.

Für die Auswahl des Internet-Designers wurden ein Kriterien- und Bewertungs-katalog (s. Anlage 18) erstellt. Die Gegenüberstellung der Angebots- und

Bewertungsdaten und die Empfehlung des geeigneten Partners wurden dem Gemeinderat vorgestellt. Der vorgeschlagene Lösungsvorschlag wurde angenommen.
Der derzeitige Stand der Arbeit an diesem Vorschlag ist in der Projektbeschreibung zusammenfassend dokumentiert (s. Anlage 19).

4.2.3 Begrünungskonzept für das Dorf

Zur Bestandsaufnahme der vorhandenen Grünflächen wurden zwei Begehungen mit dem Beigeordneten W. Meinhardt und dem Gemeindearbeiter G. Ohlinger durchgeführt. Jeder Teilnehmer hatte mit der Einladung (s. Anlage 20) eine Information über das Ziel der Begehung und einen Ortsplan erhalten.
Es wurden 60 Grünflächen (s. Anlage 21-23) erfasst. Zur Kartierung der einzelnen Flächen sind folgende Daten festgelegt worden:

- **Indentifikation** mit Ident-Nr., Art, Flur-Nr., Bild-Nr. Eigentümer, Standort, Zweck
- **Beschreibung** mit Bewuchsart wie Baum / Strauch / Gehölz ../ Stauden / Rasen / Kletterpflanze; Anzahl, Zustand und Empfehlung, Anmerkung
- **Pflege** mit Wer?, Wann?, Aufwand
- **Legende** für die Flächenart GF=Grünfläche, RB=Rebbogen, PT=Pflanztrog, SB=Sontige Begrünung.

Welche Grünflächen prägen das Ortsbild?

Sämtliche Grünflächen wurden kartiert (s. Anlage 24,25), mit Bild dokumentiert und im Ortsplan eingetragen. Um bei der Vielzahl der Flächen den Pflegeaufwand des Gemeindearbeiters zu reduzieren, wurde vorgeschlagen, eine Initiative „Patenschaften zur Pflege kleinerer Grünflächen“ zu gründen.
Die ortsbildprägenden Flächen (s. Anlage 26) sind den Bürgern zur Identifikation mit ihrer Gemeinde wichtig. Sie müssen in einem guten und gepflegten Zustand sein und kennzeichnen damit den Wiedererkennungswert Gönnheims für die Gäste.
Gönnheim hat in allen vier Himmelsrichtungen Ortseingänge, die durch Baumalleen, Rebbögen und Grünflächen gestaltet sind. Auch im Ortskern gibt es Flächen, wie der Dorfplatz, der Marktler Platz, der Kerweplatz und der Kirchgarten (s. Bild 4), die für das Leben im Ort Bedeutung haben, denn hier trifft man sich und feiert zusammen.

Bild 4: Kirchgarten – ein Platz für Kirchen, Dorf- und Privatfeste

Welches sind die ortstypischen Pflanzen?

Die Bepflanzung der Grünfläche an der Einmündung Bismarckstraße / Ludwigstraße soll als Leitbepflanzung dienen. Charakteristische Pflanzen sind hier Buchsbaum, Lavendel, Rosen, Heiligenkraut und Iris. Zusätzlich sollten Gräser gepflanzt werden. Die endgültige Festlegung ist noch erforderlich.

Der derzeitige Stand der Arbeit an diesem Vorschlag ist in der Projektbeschreibung zusammenfassend dokumentiert (s. Anlage 27).

4.2.4 Rundweg = Kulturmeile + Gade-Pädelcher

Auf Anregung der Kulturvereine von Friedelsheim, Gönnheim und Wachenheim soll ein Kulturwanderweg geschaffen werden, der die historischen Sehenswürdigkeiten der drei Gemeinden miteinander verbindet und an den Römerrundweg von Bad Dürkheim nach Wachenheim anschließt. Jede Gemeinde ist im Rahmen des „Tags

des offenen Denkmals“ mit seinen Kulturgütern präsent. Dieser Tag erfreut sich zunehmender Beliebtheit.
Eine Verbindung der drei Gemeinden über einen Rundwanderweg wäre ein zusätzlicher Anreiz, Gäste in die Region zu locken. Ziel ist es, den Weg von dem Freilichtmuseum Villa Rustica in Wachenheim, am Römerrundweg gelegen, über das ehemalige Wasserschloss aus dem Mittelalter in Friedelsheim zu dem Freilichtmuseum Römersarkophage (s. Bild 5) in Gönnheim zu führen.

Bild 5: Freilichtmuseum Römersarkophage

In Gesprächen wurde von den Betreibern des Römerrundweges, den Tourist-Infos Bad Dürkheim und Wachenheim, den Mitgliedern der AG1 zu verstehen gegeben, dass sie die Anbindung von Friedelsheim und Gönnheim kritisch betrachten. Als Gründe wurden genannt:

- Die bestehende Länge von 14 km ist heute schon schwer vermarktbar.
- Durch den Mittelalterbestandteil wird das „Römer-Konzept“ verwässert.
- Der finanzielle Aufwand für Neu- und Umbeschilderung ist nicht akzeptabel.

Daher haben die Mitglieder entschieden dieses Ziel bis auf Weiteres nicht zu verfolgen.
Es wurde vorgeschlagen, einen Rundweg in Gönnheim entlang der vorhandenen „Gade-Pädelcher“ (s. Bild 6) zu planen und einzurichten, der das Freilichtmuseum „Römer-sarkophage“, alle wichtigen kulturellen und historischen Stätten sowie die markanten Punkte verbindet.

Bild 6: Einblick in die Gade-Pädelcher

Welche kulturellen und historischen Stätten gibt es in Gönnheim, die an diesem Weg liegen sollten? Welches Gebäude hat welche Geschichte, die erzählt werden sollte? Was sollte ein Gast in Gönnheim über das Weindorf erfahren?
Von der Liste der Denkmäler werden einige genannt

- die prot. Martinskirche
- die Römersarkophage im Freilichtmuseum
- das alte Schulhaus
- das alte Lehrerhaus
- das ehemalige Milchhäusel
- das Wiegehäusel
- das alte Pfarrhaus
- der Affensteiner Hof
- der Landgasthof „Zum Lamm“

Auch die Gebäude vieler Bauern- und Winzerhöfe (s. Bild 7) haben eine lange Geschichte und sind sehenswert. Es lohnt sich den Hof und die Gebäude im Hof zu betrachten.

Bild 7: Winzerhaus und Weinprobierstube mit Kreuzgewölbe

Für eine mögliche Wegeführung wurden Vorschläge erarbeitet, die jedoch noch nicht die gestellten Fragen beantworten. Mit einem Konzept muss die Lösung gesucht werden. - Der derzeitige Stand der Arbeit an diesem Vorschlag ist in der Projektbeschreibung zusammenfassend dokumentiert (s. Anlage 28).

4.3 AG2 – Dorfgestaltung, Verkehr

Die Arbeitsgruppe hat sich mit folgenden Vorschlägen (Protokolle s. Anlagen 29-34) befasst:

- Sicherung des Schulwegs
  Projekttitel: Sicherer Schulweg
- Jugendtreff ausbauen – Jugendliche planen, gestalten und realisieren, Senioren helfen mit
  Projekttitel: Umbau des „Becker Hauses“ zum Jugendtreff
  Dieser Vorschlag wurde in der AG5-Jugend behandelt und dokumentiert. In der AG2 wurde über den Stand der Arbeit berichtet.
- Fehlender Dorfmittelpunkt, Dorfplatz und Marktlerplatz verbinden, Schlechte Verkehrsführung an der Einmündung Bahnhofstraße-Bismarckstraße
  Projekttitel: Neugestaltung der Dorfmitte.

4.3.1 Sicherer Schulweg

Für jede neue Elterngeneration ist der Weg zur Grundschule Friedelsheim-Gönnheim ein Muss-Thema. Es wurden Fragen gestellt, wie

- Wieso sind die Gehwege teilweise so schmal?
- Warum gibt es keine Überquerungshilfen für die Hauptverkehrsadern, eine Kreis- und eine Landesstraße?
- Kann denn im Ort nicht überall 30 Km/h für alle Straße eingeführt werden?

Mit einer Begehung (s. Bild 8) wollte die AG2 klären „Welche Wege heute die Kinder zur Schule benutzen und welche Problempunkte entlang der Wegstrecke bestehen?“.

Bild 8: Klärung des Ziels der Begehung – es ist bald geschafft!

Es wurden 5 unterschiedliche Schulwege abgegangen, ihre Art, der Verkehr, die Qualität und spezifischen Merkmale protokolliert (s. Anlage 35/36), sowie mit Fotos dokumentiert. Festgestellte Problempunkte sind:

- Übergang Höhegasse-Waltershöhe – es fehlt eine Überquerungshilfe und ein Hinweisschild auf Schulkinder
- Waltershöhe Gemeindestraße - es gibt keinen Gehweg
- Waltershöhe Feldweg – er wird als „Schleichweg“ von PKWs zwischen Friedelsheim und Gönnheim genutzt.
- Übergang Ludwigstraße / Ortsausgang West zum Fußweg – PKWs aus Richtung Friedelsheim fahren oft zu schnell. Ein Zebrastreifen ist für die Überquerung nicht ausreichend.

- Ludwigstraße West südl. Gehweg – der Gehweg ist schmal und wird montags durch Mülltonnen versperrt.

Die Teilnehmer haben angeregt auch mit Schülern eine Begehung ihrer Schulwege durchzuführen. Die Sicht der Schulkinder auf ihren Weg wird ein anderes Ergebnis bringen. Leider konnte aus organisatorischen Gründen diese Anregung nicht umgesetzt werden. Sie soll zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.
Die „Schülerströme“ (s. Anlage 37) wurden in einen Ortsplan übertragen. Aus Richtung der beiden Neubaugebieten Bannzäune West und Pferchwiesen kommen 87 % der Schulkinder. Auf Weg A und Weg B sollten die Problempunkte möglichst rasch beseitigt werden.
Eine von der Gemeinde durchgeführte Verkehrsschau (s. Anlage 38) hat die Problempunkte aufgegriffen und Lösungsmaßnahmen veranlasst.
Die Geschwindigkeitsmessungen (s. Anlage 39) an den vier Ortseingängen hat ergeben, dass 41,1 % aller Fahrzeuge mit zu hoher Geschwindigkeit in den Ort einfahren. Es wurde vorgeschlagen, in der Bahnhofstraße an der Engstelle vor den Einmündungen Höhegasse und Waltershöhe erneut eine Messung durchzuführen. Der derzeitige Stand der Arbeit an diesem Vorschlag ist in der Projektbeschreibung zusammenfassend dokumentiert (s. Anlage 40).

4.3.2 Neugestaltung der Dorfmitte

Eine wichtige Aufgabe für die Bürger von Gönnheim? Viele fühlten sich angesprochen (s. Bild 9) und sind offensichtlich bereit, mitzugestalten. Stadtplaner Wolf übernahm die Moderation.

Bild 9: AG2-Treffen zur „Dorfmitte“

Seine Einführung war: Stellen Sie sich vor, Sie bekommen in ein paar Jahren einen guten Freund zu Besuch und er fragt Sie „Lass uns doch mal zu Eurer Dorfmitte gehen. Du hast mir so viel von der gelungenen Neugestaltung erzählt und wie Dich Dein Engagement so zufrieden gestellt hat.“ Wie wird wohl Ihre Antwort lauten? „Komm’ wir betrachten uns alles. Du wirst positiv überrascht sein.“
Zur Beschreibung der Zukunft und der notwendigen Aktionen, müssen erst Antworten auf die nachfolgen Fragen gefunden werden:

1. Wo ist der Dorfmittelpunkt? Wie grenzt er sich ab?
2. Welche Nutzungen gibt es dort?
3. Was soll dort stattfinden?
4. Was wird dort gebraucht?

Die Grenzen des Dorfmittelpunkts (s. Anlage 41) sind

- im Norden die Bäckerei Hofmann in der Bahnhofstraße,
- im Osten der Kerweplatz in der Bismarckstraße,
- im Süden die Martinskirche in der Ludwigstraße und
- im Westen die Bismarckstraße bis zur Kreuzung Ludwigstraße.

Am Dorfmittelpunkt wird gebraucht und sollen stattfinden

- Feste und Veranstaltungen
- Kommunikation und Treffen
- Beruhigte Verkehrsführung – Fußgänger vor Auto
- I-Punkt
- Telefon, Briefkasten
- Haltepunkt von öffentlichen Verkehrsmitteln
- Angebot von Dienstleistungen, Bestand sichern
- Sitzmöglichkeiten, Bäume und Blumen
- Gartenwirtschaft
- Kunst, Skulpturen
- Ansprechende Fassaden der angrenzenden Häuser
- Baulücke am Kerweplatz optisch durch Begrünung schließen.

Mit dem Marktler Platz vor dem Landgasthof „Zum Lamm“ und dem Dorfplatz vor dem Gemeindezentrum ist schon eine Art Dorfmittelpunkt vorhanden. Dieser sollte im Rahmen des Dorferneuerungs-Projekts verbessert und erweitert werden.

Für die weitere Diskussion wurde ein von Herrn Wolf erstellter Vorentwurf (s. Anlage 42) genutzt. Erst durch dieses „gezeichnete Protokoll“ über die bisherigen Gespräche wurde den Teilnehmern der AG deutlich wie die Dorfmitte aussehen kann.

- Die Brückenwaage darf nicht abgerissen werden, muss als technisches Denkmal erhalten bleiben. Ein Einwand des Heimat- und Kulturvereins und der Bauern- und Winzerschaft.
- Die Gartenwirtschaft wird vom Lamm-Wirt betrieben. Benötigt ein anderer Betreiber die Infrastruktur in dem Wiegehäusel? Klärung ist erforderlich.
- Der Gehweg vor dem Alten Schulhaus, dort ist die Gemeindebücherei, sollte bis zum ehemaligen Milchhäusel verbreitert werden, damit ihn Fußgänger gefahrlos nutzen können. Mit der Fahrbahnverengung erreicht man eine Verlangsamung des Verkehrs an der Einmündung Bahnhofstraße-Bismarckstraße.

Wie geht’s mit der Planung weiter?

Herr Wolf informiert über die nächsten Schritte. Nach Erteilung eines Planungsauftrags durch den Gemeinderat wird der vorliegende Entwurf in drei weiteren Schritten auf Basis der Anregungen verfeinert. In einem Gremium aus Gemeinderat und Bürgern wird er diskutiert und verabschiedet.

Der derzeitige Stand der Arbeit an diesem Vorschlag ist in der Projektbeschreibung zusammenfassend dokumentiert (s. Anlage 43).

4.4 AG3 – Versorgung, Umwelt, Ressourcen

Die Arbeitsgruppe hat sich mit folgenden Vorschlägen (Protokolle s. Anlagen 44-50) befasst:

- Versorgung mit EC-Automat
  Projekttitel: EC-Automat
- Mehr Einkaufsmöglichkeiten, Grundversorgung
  Projekttitel: Grundversorgung.

4.4.1 EC-Automat

Es gibt in der Gemeinde Gönnheim keinen EC-Automaten. Trotz des bargeldlosen Geldverkehrs kommen weder ein Gewerbetreibender noch eine Privatperson ohne

Bargeld aus. Eine direkte Klärung mit Vertretern der beiden Bankfilialen wurde von den Teilnehmern der AG3 vorgeschlagen.
Die Gespräche mit Mitgliedern der Vorstände von Sparkasse Rhein-Haardt und VR-Bank Mittelhaardt haben ergeben, dass es auch in Zukunft in Gönnheim keinen Geldautomaten geben wird. Als Gründe wurden die mangelnde Rentabilität sowie die Reduzierung bzw. der Abzug des vorhandenen Personals genannt. Eine „Automaten-Filiale“ wollen die Gönnheimer nicht. Die Schalterräume sollen weiterhin auch als Kommunikationsraum für Bürger erhalten bleiben. Daher wurde die Aussage der Banken angenommen. - In umliegenden Gemeinden sind EC-Automaten der beiden Banken vorhanden.
Über das Ergebnis der Gespräche „Auch künftig gibt es keine EC-Automaten in Gönnheim“ wurden die Bürger im Amtsblatt informiert.

4.4.2 Grundversorgung

Die Frage nach mehr Einkaufsmöglichkeiten in Gönnheim zusammen mit der Grundversorgung zu nennen, wurde von den Teilnehmern der AG3 beantwortet mit „Es gibt in Gönnheim Versorgungslücken in der Grundversorgung“.
Es sollten die Defizite identifiziert und Maßnahmen zu ihrer Beseitigung erarbeitet werden. Die weiteren Schritte waren damit vorgegeben.

1. Erfassen der IST-Versorgung in den Gönnheimer Verkaufsstellen.
2. Was wird unter dem Begriff „Grundversorgung“ verstanden?
3. Welche Artikel gehören zum SOLL der Versorgung – dem Warenkorb des täglichen Bedarfs? - Durchführen einer Umfrage bei Gönnheimer Haushalten.
4. Zusammenstellen der Artikel-Liste der SOLL-Versorgung.
5. SOLL-IST-Vergleich durchführen. – Gibt es Versorgungslücken?

In Anlehnung an die Gliederung der Verbraucherpreisindex des Statistischen Bundesamts wurden die in Gönnheim angebotenen Artikel aller Verkaufsstellen, auch der mobilen, erfasst. Die Klärung des Begriffs „Grundversorgung“ erfolgte in Anlehnung an den Entwurf des Landesentwicklungsprogramms Rheinland-Pfalz LEPIV. Dort wird der Begriff „Daseinsvorsorge“ als übergeordneter Begriff verwendet. Darunter wird verstanden:

- Die Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen durch Einrichtungen am Wohnort oder wohnortnah in zumutbarer Entfernung.

Von den Teilnehmern wurde für die weitere Arbeit folgende Festlegung getroffen:

- Unter Grundversorgung (s. Bild 10) wird die Versorgung mit Gütern verstanden, welche von privaten Einrichtungen bezogen und die für den täglichen Bedarf gebraucht werden!

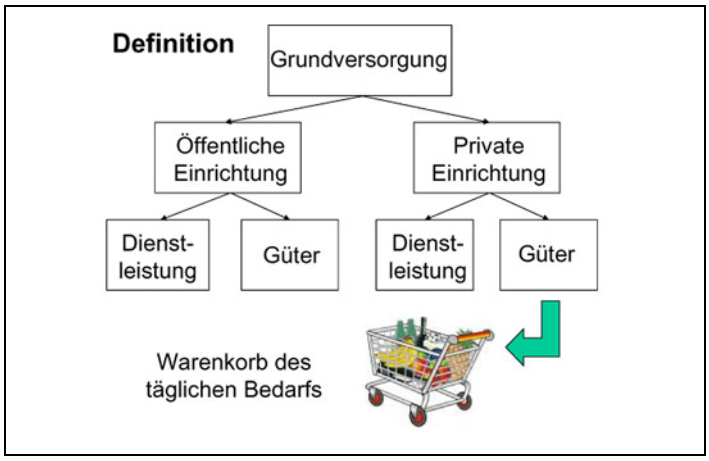


Bild 10: Inhalt des Warenkorbs – der tägliche Bedarf

Die Diskussionen in der AG3 ergaben, dass eine Festlegung der „Artikel des täglichen Bedarfs“ bzw. der „SOLL-Versorgung“ individuell unterschiedlich ist. Auch öffentliche Organisationen, die sich mit der Versorgung befassen, haben nur teilweise verwertbare Antworten geliefert. Es wurde vereinbart, auf Basis des detaillierten Verbraucherpreisindex eine kleine Umfrage in Gönnheimer Haushalten durchzuführen. Die Rückläufe wurden ausgewertet und die SOLL-Versorgungsliste zusammengestellt.

Zu dem abschließenden Treffen wurden auch die Betreiber der Gönnheimer Verkaufsstellen eingeladen. Zur Einstimmung wurde den Teilnehmern die vorliegenden Listen der IST- / SOLL-Versorgung erläutert. Die Gegenüberstellung der IST- und SOLL-Versorgung (s. Anlage 51) ergab:

- Korrekturen in der IST-Versorgung.
- Keine wesentlichen Defizite in der Grundversorgung.
- **Die Grundversorgung in Gönnheim ist gesichert.**

- Die anwesenden Anbieter haben angekündigt, zu prüfen, welche Artikel sie zusätzlich in ihren Warenbestand aufnehmen können.

Die wichtige Information für die Bürger „Einkaufen in Gönnheim > WAS ist WO erhältlich?“ wurde in der Liste „Versorgung >> Einkaufen in Gönnheim“ (s. Anlage 52) zusammengestellt.
Mit diesem Ergebnis ihrer Arbeit waren alle Teilnehmer zufrieden.
Weitere Aktivitäten wurden beschlossen:

1. Veröffentlichen des Ergebnisses im Amtsblatt.
2. Informieren der Bürger über die Einkaufsmöglichkeiten mit einem übersichtlichen und handlichen Faltblatt das an alle Haushalte verteilt wird.

Der derzeitige Stand der Arbeit an diesem Vorschlag ist in der Projektbeschreibung zusammenfassend dokumentiert (s. Anlage 53).

4.5 AG5 - Jugend

Die Arbeitsgruppe hat folgende Vorschläge (Protokolle s. Anlagen 54-58) besprochen:

- Jugendtreff ausbauen – Jugendliche planen, gestalten und realisieren, Senioren helfen mit
  Projekttitel: Umbau des „Becker Hauses“ zum Jugendtreff
  Die AG2 wurde über den Stand der Arbeit der AG-Jugend informiert.
- Jugendbefragung in Friedelsheim und Gönnheim
  Projekttitel: Jugendbefragung.

4.5.1 Umbau des „Becker Hauses“ zum Jugendtreff

In der Gemeinde leben z.Zt. 114 Jugendliche, Mädchen und Jungs, im Alter von 12 bis 18 Jahren.
Die heutigen Treffpunkte für Jugendliche im Ort sind neben öffentlichen Plätzen, der neue Bolzplatz und der Jugendtreff im Prot. Gemeindehaus. Dort herrscht sterile und ungemütliche Atmosphäre, außerdem muss der Raum mit vielen anderen Nutzern geteilt werden, und kann deshalb nicht von den Kindern und Jugendlichen gestaltet werden. Ein Wohlfühlen ist und wird hier nie möglich sein. Als Alternative für die Gönnheimer Jugendlichen dient der Jugendtreff in Friedelsheim, der eine angenehme Atmosphäre, allerdings auch nur beschränkten Platz bietet.

Der Wunsch nach neuen Räumlichkeiten wird von den Jugendlichen der Gemeinde und dem Jugendbetreuer Herrn Heil immer wieder geäußert. Auch in der Auftaktveranstaltung wurde von vielen Bürgern und Jugendlichen der Wunsch nach dem Einrichten eines Treffs im „Becker Haus“ (s. Bild 11) geäußert. Daher hat sich der Gemeinderat entschlossen, dieses Projekt sofort anzugehen.

Bild 11: Becker Haus – Straßen- und Hofansicht

Vorteil der künftigen Räumlichkeit ist die Lage des „Becker Haus“ mitten im Ort auf dem Gelände des prot. Gemeindehaus mit dem Kirchgarten. Das Gemeindehaus mit dem Garten wird für Veranstaltungen und für Aktivitäten von der prot. Kirchengemeinde, der Krabbelgruppe, einer Eltern-Kind-Intiative „ELKI-Lok“ sowie dem ökumenischen Seniorenkreis genutzt. Außerdem finden hier Gemeinde- und Privatfeste statt. Das Miteinander der Generationen wird durch die vielen Begegnungsmöglichkeiten gefördert.
Im Aug. 2007 wurde vom Ortsbürgermeister Blaul der Antrag zur Förderung des Projekts im Rahmen der Dorferneuerung gestellt.
Die Jugendlichen mit ihrem Betreuer wollen sich in den Umbau und die Neugestaltung ihres Jugendtreffs einbringen durch

- Kennenlernen der heutigen Räumlichkeiten durch eine Begehung.
- Entwerfen von Gestaltungs- und Einrichtungsplänen anhand des Gebäudeplans und der Begehungseindrücke; es soll ein 3D-Modell der Innengestaltung erstellt werden.

- Vorstellen, diskutieren und verabschieden der Einrichtungsplanung mit den Gemeinderäten.
- Arbeitseinsätze während der Bausphase.
- Feierliche Schlüsselübergabe durch Ortsbürgermeister Blaul mit einem anschließenden Tag der offenen Tür.

In der Bauphase werden Erwachsene und Jugendliche zusammenarbeiten, sich kennen und akzeptieren lernen. Während der Bauphase haben interessierte und skeptische Bürger die Möglichkeit, sich über den Fortschritt des Projekts zu informieren.

Weitere Vorteile des neuen Jugendtreffs sind

- Die Identifikation der Jugendlichen „Ich habe an diesem Treff mitgebaut“.
- Die neuen Räumlichkeiten erfahren eine größere Wertschätzung.
- Der Jugendbetreuer kann mehr Aktivitäten für die unterschiedlichen Altersgruppen anbieten.

Während der Begehungen des Gebäudes wurde den Jugendlichen und ihrem Betreuer die Umbauplanung durch den Architekten erläutert und die einzelnen Räumlichkeiten konnten „angefasst“ werden. Sie haben A3-Pläne erhalten, die ihre Arbeit an den Modellentwürfen für eine Inneneinrichtung unterstützen soll. Die Vorstellung der Ergebnisse soll rechtzeitig der Gemeinde angekündigt werden.

Der derzeitige Stand der Arbeit an diesem Vorschlag ist in der Projektbeschreibung zusammenfassend dokumentiert (s. Anlage 59).

4.5.2 Jugendbefragung

In der Auftaktveranstaltung wurde vereinbart eine Umfrage bei den Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren durchzuführen, mit dem Ziel ihre Bedürfnisse und Ideen für die zukünftige Gestaltung von Gönnheim zu erfahren.

Die Gemeinden Friedelsheim und Gönnheim haben sich entschlossen, diese Befragungsaktion in beiden Orten gemeinsam durchzuführen. Beide Gemeinden haben den gleichen Betreuer und die Jugendlichen nutzen auf Grund der Nähe beide Treffs. Die Aktion sollte Antworten auf folgende Fragegruppen geben:

1. Wie werden die eigene Gemeinde und ihre Aktivitäten bewertet?
2. Wo sind die Treffpunkte und wie verbringen die Jugendlichen ihre Freizeit?
3. Was halten sie von ihrem derzeitigen Jugendtreff und den Angeboten?

4. Besteht Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement und wofür?

Die meisten Fragen konnten durch Ankreuzen beantwortet werden. Neben den „Standort-Fragen“ zu ihrer Gemeinde wurden die Jugendlichen aufgefordert, Wünsche und Vorschläge zu nennen und Ideen für die zukünftige Entwicklung von Gönnheim zu machen.

Die Fragebogen wurden mit einem Anschreiben (s. Anlage 60) der beiden Ortsbürgermeister im Juni 2007 verteilt. Die Rückläufe waren spärlich. Ein Erinnerungsschreiben sollte helfen vor den Sommerferien den ausgefüllten Fragebogen zurückzugeben. Die Auswertung wurde für beide Gemeinden getrennt vorgenommen.

Im Nov. 2007 hat Gönnheim zu einer Versammlung die Jugendlichen, ihre Eltern und Bürger eingeladen (s. Anlage 61), um die Ergebnisse der Jugendbefragung sowie Planung und Stand des neuen Jugendtreffs (s. Kap. 5.3-Halbjahresbilanz) kennen zu lernen.

Die Ergebnisse wurden von dem Jugendbetreuer Heil vorgestellt. Die Zusammenfassung der Ergebnisse (s. Anlage 62, 63):

- 114 Fragebogen wurden verteilt
  26 ausgefüllte Bögen kamen zurück >> 23 %
- Wohlfühlen in Gönnheim bewertet mit >> gut
- Anzahl der Wünsche, Vorschläge, Ideen >> 24

Die wichtigsten Aussagen sind:

Bewertung der Gemeinde und ihre Aktivitäten	Macht die Gemeinde genug für die Jugend? **Antwort:** Geht so! Meinungsaustausch mit Ortsbürgermeister und Gemeinderat und Teilnahme an Treffen? **Antwort:** JA / 61 %. **Wünsche / Vorschläge**: Veranstaltungen für Jugendliche, Treffpunkte für 12 bis 16 Jährige, bessere ÖPVN-Verbindungen, Eisdiele, Internetcafé, Selbstverteidigungskurse, Tanzkurse mit Hip-Hop-Angebot, Tennis, bessere Internetverbindung DSL

Treffpunkte und Freizeit	Aktiv in einem Verein oder Jugendgruppe? **Antwort:** JA / 58 %, bei Fußball, Feuerwehr, Tennis, Pfadfinder! Treffpunkte wo? **Antwort:** privat bei Freunden, Jugendtreff, Sportplatz, öffentliche Plätze **Wünsche / Vorschläge:** Dirtbahn, Inlinebahn, Skaterbahn, Federballnetz, Schaukel, Barfußpfad
Jugendtreff und Angebote	Was soll ein Jugendtreff bieten? **Antwort:** gute Atmosphäre, Billard/Kicker, PC Internet, Spielkonsole, Berufsberatung **Wünsche / Vorschläge:** Disco, Konzerte, Filmvorführungen/Kino, Programm für Ältere, preiswertes Essen und Trinken
Ehrenamtliches Engagement wofür?	**Antwort:** für Tiere, den Jugendtreff, die Umwelt, die Menschenrechte

Das von vielen Jugendlichen gewünschte Kino wird zukünftig in einer Arbeitsgruppe des Jugendtreffs mit dem Titel „Kino-Projekt“ bearbeitet. Eine neue AG steht allen Interessierten offen. Über die nächsten Schritte wird der Jugendbetreuer Heil informieren.

5. Moderation – Öffentlichkeitsarbeit

In der Auftaktveranstaltung wurde angekündigt, dass die Bürgerinnen und Bürger über den Fortschritt der Aktivitäten in den AGs auf dem Laufenden gehalten werden. Die zur Verfügung stehenden Medien der Gemeinde sollten genutzt werden, um dieses Ziel zu erreichen.

5.1 Amtsblatt und Aushänge

Jedes AG-Treffen und jede ergänzende Aktivität wurde protokolliert und an die Teilnehmer verteilt. Arbeitsergebnisse, die separat dargestellt wurden oder die Aufgaben für ein nächstes Treffen darstellten, sind ebenso verteilt worden.

Im Amtsblatt, das wöchentlich jeder Haushalt erhält, wurden von jeder AG-Aktivität Kurzprotokolle veröffentlicht. Ein Hinweis auf die detaillierten Aushänge im Ratssaal des Gemeindezentrums (s. Bild 12) sollte den Leser auf weitere Informationen neugierig machen.

Bild 12: Aushang im Ratssaal

Zusätzlich konnten die Schaukästen der politischen Parteien und Wählervereinigungen, die durch ihren zentralen Standort auf dem Dorfplatz bestens geeignet sind, zum Aushang der Protokolle und Arbeitsergebnisse genutzt werden.

5.2 Bericht im Gemeinderat

In jeder Ratssitzung wurde seit Start des Projekts „Dorferneuerung Gönnheim“ den Ratsmitgliedern ein Statusbericht über die Moderationsarbeit in den Arbeitsgruppen abgegeben. Dieser Bericht war formlos und eine Ergänzung zu den Informationen, die den einzelnen Fraktionen schon bekannt waren.
In jedem Bericht wurde für die Bürger-Beteiligung an den AG-Treffen und der Arbeit in den AGs geworben (s. Anlage 64). So wurde beschlossen, einen Zwischenbericht über die Aktivitäten in der Dorfmoderation und in der Dorferneuerungsplanung abzugeben und dazu alle Bürger einzuladen.

5.3 Halbjahres-Bilanz

Zur Halbjahres-Bilanz wurden von Ortsbürgermeister Blaul alle Bürger eingeladen (s. Anlage 65). Die Veranstaltung war gut besucht. Die Halbjahres-Bilanz sollte

1. Über die AG-Arbeit informieren und aufzeigen
   - Was erreicht werden sollte?
   - Was getan wurde?
   - Was noch getan werden muss?
2. Mit dem Geleisteten werben und zum Mitmachen im Projekt motivieren.

Vier Treffen der Dorfmoderation hatten die Arbeitsgruppen hinter sich. Die bisherigen Ergebnisse wurden teilweise von Bürgern der AGs vorgestellt (s. Anlage 66). Besonders zur **„Umgestaltung der Ortsmitte“** gab es reichlich Diskussion und Fragen. Der vom Stadtplaner Wolf vorgestellte Vorentwurf zeigte das bisher Besprochene „optisch“. Viele Anregungen wurden zu Protokoll genommen.
Im 2. Teil der Veranstaltung erläuterte Herr Wolf die Ergebnisse der **AG4-Dorferneuerungsplanung.** Mit der Sicht auf das Jahr 2025 wurden folgende Fragen bearbeitet:

- Welche zahlenmäßige Entwicklung der Dorfbevölkerung und welche Ausweisung von Baugebieten werden erwartet?
- Welche Ortstruktur wird erwartet?
- Wie sieht die Grundversorgung aus – ist sie ausreichend?
- Wie sieht die schulische Versorgung aus?
- Wie sieht die kulturelle Versorgung bzw. wie das Vereinsleben aus?

Weitere Fragestellungen werden in den kommenden AG4-Treffen behandelt.
Ortsbürgermeister Blaul beendete die Veranstaltung (Protokoll s. Anlage 67), mit der Bitte an die Teilnehmer

- „Nutzen Sie weiterhin die Chance, bringen Sie ihre Vorstellungen in das Projekt ein und gestalten Sie die Zukunft unserer Gemeinde mit!“.

Das positive Echo in der Presse (s. Anlage 68) bestätigte, dass die Halbjahres-Bilanz eine wichtige Informations-Veranstaltung für die Bürger war.

6. Resümee – Ausblick

In der Auftaktveranstaltung wurden 104 Verbesserungsvorschläge und Wünsche geäußert. Wobei alleine den Themen „Dorfgestaltung / Verkehr“ 68 der Vorschläge zu geordnet wurden. Daher ist es verständlich, dass die AG2-Treffen, in denen die diese Themengruppe behandelt wurde, immer großen Zulauf hatten.

>> Gute Ideen sind die beste Energie! <<

Aus der Vielzahl der Verbesserungsvorschläge wurden zum Start der AG-Arbeit 15 Ideen ausgewählt und 9 detaillierter behandelt.

Nr.	Projekt	Was ist geplant?	Zeitperspektive
AG1	**Kommunikation, Integration, Kultur**		
1	I-Punkt am Alten Schulhaus	Konzept und Umsetz-ungsplan erstellen	Start: 2009
2	Neugestaltung des Internet-Auftritts	Planung und Umsetzung des Projekts	Start: 2008
3	Begrünungskonzept für das Dorf	Pflegeaufwand je Fläche erfassen, Pflegepaten-schaften gründen, Kar-tierung analysieren und bewerten, Konzept und Umsetzungsplan	Start: 2008
4	Rundweg = Kulturmeile + „Gade-Pädelcher“	Konzept zur Beschil-derung erstellen, Rund-weg planen	Start: 2009
5	Weintage- und Kerwekonzept fehlt	keine Aktivität	offen
AG2	**Dorfgestaltung, Verkehr**		
1	Sicherer Schulweg	Begehung der Schul-wege mit der Grund-schule, Konzept für sicheren Schulweg erstellen, Umsetzungs-schritte festlegen	Ende: 2010
2	Neugestaltung der Dorfmitte	Vorentwurf verfeinern, diskutieren, verabschie-den mit Bürgern und Gemeinderat, Planen der Umsetzung	Start: 2010
3	Verkehrskonzept für das Dorf	keine Aktivität	offen
4	Bolzplatz umzäunen	keine Aktivität	offen
5	Radwege von RHB zum Kreisel am nördlichen Ortseingang und nach Ellerstadt	keine Aktivität	offen

Nr.	Projekt	Was ist geplant?	Zeitperspektive
AG3	**Versorgung, Umwelt, Ressourcen**		
1	EC-Automat	abgeschlossen	
2	Grundversorgung	Faltblatt über Einkaufs-möglichkeiten entwerfen, Umsetzung planen	Start: 2008 Ende: 2009
3	Weiterführen der Schwabenbach-Renaturierung	keine Aktivität	offen
4	Frühjahrsputz der Landschaft	keine Aktivität	offen
AG4	**Dorferneuerungsplanung**	Ziel: Dorferneuerungskonzept Keine Aktivität der Dorfmoderation	
AG5	**Jugend**		
1	Umbau des „Becker Hauses“ zum Jugendtreff	3D-Modell für Innenein-richtung erstellen, Projektplan erstellen, mitarbeiten an der Reali-sierung, Bürger-Info über Baufortschritt, Übergabe mit Tag der offenen Tür	Start: 2008 Ende: 2009

Um sicherzustellen, dass die freigegebenen Dorferneuerungs-Projekte im Rahmen der ökonomischen, sozialen und ökologischen Vorgaben des Gemeinderats umgesetzt werden, hat der Gemeinderat beschlossen ein Gremium „Bürgerforum Dorferneuerung“ einzurichten. Die Aufgabenstellung, die Arbeitsweise und die Zusammensetzung des Gremiums (s. Anlage 69,70) ist in der Ratssitzung vom 16. April 2008 verabschiedet worden.

Anhang

Anlage 1	> Presse Artikel vom 13.3.2007…….....	34
Anlage 2	> Einladung Auftaktveranstaltung……	35
Anlage 3	> Tagesordnung Auftaktveranstaltung……..	36
Anlage 4	> Protokoll Auftaktveranstaltung……	37
Anlage 5	> Bürgerumfrage Auftaktveranstaltung – Stärken……	39
Anlage 6	> Bürgerumfrage Auftaktveranstaltung – Vorschläge……	40
Anlage 7	> Presse Artikel vom 16.3.2007……	44
Anlage 8	> Bearbeitungsschritte der Vorschläge……..	45
Anlage 9	> AG1-Protokoll 28.3.2007……	48
Anlage 10	> AG1-Protokoll 6.6.2007……	50
Anlage 11	> AG1-Protokoll 22.8.2007……	52
Anlage 12	> AG1-Protokoll 10.10.2007……	54
Anlage 13	> AG1-Protokoll 28.11.2007……	56
Anlage 14	> AG1-Protokoll 9.1.2008……	58
Anlage 15	> AG1-Protokoll 27.2.2008……	59
Anlage 16	> I-Punkt – Projektbeschreibung……	61
Anlage 17	> Homepage – Anforderungen an die Menustruktur……	62
Anlage 18	> Homepage – Bewertungskatalog zur Anbieter-Auswahl…..	63
Anlage 19	> Homepage – Projektbeschreibung……..	64
Anlage 20	> Grünfläche – Einladung Begehung……	65
Anlage 21	> Grünfläche – Protokoll 3./7.8.2007……..	67
Anlage 22	> Grünfläche – Bestand……	68
Anlage 23	> Grünfläche – Ortsplan alle Flächen eingetragen.....	72
Anlage 24	> Grünfläche – Marktler-Platz Kartierung, Beispiel……	73
Anlage 25	> Grünfläche – Marktler-Platz Bild……	74
Anlage 26	> Grünfläche – Liste der Ortsbild prägenden Flächen……..	75
Anlage 27	> Grünfläche – Projektbeschreibung……	76
Anlage 28	> Rundweg – Projektbeschreibung……..	77
Anlage 29	> AG2-Protokoll 11.4.2007……	78
Anlage 30	> AG2-Protokoll 27.6.2007……	80
Anlage 31	> AG2-Protokoll 12.9.2007……	82
Anlage 32	> AG2-Protokoll 23.10.2007……	85
Anlage 33	> AG2-Protokoll 5.12.2007……	86
Anlage 34	> AG2-Protokoll 30.1.2008……	88
Anlage 35	> Schulweg-Protokoll 26.5.2007……..	90
Anlage 36	> Schulweg-Wege-A-E……..	92
Anlage 37	> Schulweg-Wegeplan……..	97
Anlage 38	> Schulweg-Verkehrsschau……..	98
Anlage 39	> Schulweg-Verkehrsmessung……	99
Anlage 40	> Schulweg-Projektbeschreibung……	103
Anlage 41	> Dorfmitte-Abgrenzung……	104
Anlage 42	> Dorfmitte-Vorentwurf……	105
Anlage 43	> Dorfmitte-Projektbeschreibung……..	106
Anlage 44	> AG3-Protokoll 23.5.2007……	107
Anlage 45	> AG3-Protokoll 4.7.2007……	109
Anlage 46	> AG3-Protokoll 30.7.2007……	112

Anlage 47 > AG3-Protokoll 31.7.2007……. 113
Anlage 48 > AG3-Protokoll 5.9.2007……. 114
Anlage 49 > AG3-Protokoll 19.11.2007……. 116
Anlage 50 > AG3-Protokoll 12.2.2008…….. 117
Anlage 51 > Grundversorgung-SOLL-IST……. 119
Anlage 52 > Grundversorgung-Was-Wo…….. 122
Anlage 53 > Grundversorgung-Projektbeschreibung……. 125
Anlage 54 > AG5-Jugend-Protokoll 18.4.2007…….. 126
Anlage 55 > AG5-Jugend-Protokoll 1.6.2007……. 127
Anlage 56 > AG5-Jugend-Protokoll 26.7.2007…….. 128
Anlage 57 > AG5-Jugend-Protokoll 18.9.2007…….. 130
Anlage 58 > AG5-Jugend-Protokoll 21.1.2008…….. 131
Anlage 59 > AG5-Jugendtreff-Projektbeschreibung……. 132
Anlage 60 > Jugendbefragung-Anschreiben……. 133
Anlage 61 > Jugendbefragung-Ergebnis-Einladung……. 134
Anlage 62 > Jugendbefragung-Protokoll 26.11.2007……. 135
Anlage 63 > Jugendbefragung-Presse-Artikel 29.11.2007……. 137
Anlage 64 > GR-Sitzung-Presse-Artikel19.10.2007……. 138
Anlage 65 > Halbjahres-Bilanz-Einladung……. 139
Anlage 66 > Halbjahres-Bilanz-Tagesordnung……. 140
Anlage 67 > Halbjahres-Bilanz-Protokoll 12.11.2007……. 144
Anlage 68 > Halbjahres-Bilanz-Presse-Artikel 13.11.2007…….. 146
Anlage 69 > Bürgerforum Dorferneuerung Organigramm……. 147
Anlage 70 > Bürgerforum Dorferneuerung Text……. 148

Anmerkung: Die Protokolle sind ohne Anlagen im Anhang abgelegt, da diese nur Zwischenergebnisse von einem zum nächsten Treffen darstellen!

Hinweis: Der Anhang ist wegen seiner Größe nicht abrufbar. Der vollständige Bericht kann in der Gemeindebücherei ausgeliehen werden!

Anlage 1